

nicht mehr. Wenn vor der Studentenrevolte noch diskutiert wurde, ob denn im öffentlichen Dienst, der der Gemeinschaft zu dienen hat, ein Streikrecht bestehen könne, wird das heute als selbstverständlich angenommen, denn es verwirklicht die Interessen einer Gruppe. Tradition passt nicht mehr in dieses Bild, denn sie könnte ja die Selbstverwirklichung hemmen. Obszönitäten in der darstellenden Kunst sind Selbstverwirklichung der Künstler, im Theater etwa der Regisseure, die nicht mehr primär etwas mitteilen wollen, sondern sich selbst produzieren möchten. Das sind, um nur einiges zu nennen, die fortwirkenden Früchte der Achtundsechziger.

Ein eindrucksvolles Beispiel bildet hier auch die Auffassung von einer allgemeinen Wehrpflicht. Man mag sich darüber streiten, ob sie zweckmäßig, angemessen oder unnötig ist, signifikativ im behandelten Zusammenhang ist die massenweise geforderte Befreiung von ihr. Jedenfalls war sie bisher ein Ausdruck auch der Verantwortung für das Gemeinwesen. Wenn ich in einer juristischen Prüfung fragte, wie denn die Wehrpflicht entstanden sei, wurde sofort erwidert, das seien sicherlich die Preußen gewesen. Wenn ich dann darauf hinwies, dass diese Pflicht in der Französischen Revolution und also in der ersten Republik Europas entstanden sei, war der Prüfling konsterniert. Die moderne, völlig konturlose Berufung auf Demokratie gehört ebenso in dieses Bild. Sie wurde plakativ jeder Gruppenbildung verordnet. So wie die NS-Ideologie das Führerprinzip bis in die Aktiengesellschaft transportierte,

wollte man Demokratie in der pluralistischen Gesellschaft zum Allheilmittel machen und der »Vorsitzende« wurde zum »Sprecher«. Das war und ist folgerichtig, denn die Demokratie ist ein Zählsystem, das die Mehrheit erweist, und der Selbstverwirklicher sieht die Chance, in dieses Zählwerk seine Individualität »einzubringen«. Doch die *volonté générale* findet ihre Verwirklichung in der Republik, denn dieses System bedeutet nicht nur das Recht, das Gemeinwohl anzustreben, sondern auch die Pflicht, das Individualinteresse dann zurückzustellen, wenn anders das Gemeinwohl nicht mehr geschützt werden kann. Von dieser Erkenntnis sind wir weiter entfernt denn je, und das auch ist die Fortwirkung der Achtundsechziger. Sie hat Europa allerdings stärker erfasst als etwa die USA und erzeugt die Utopie, dass alle Wertvorstellungen in einem Staatswesen gleichen Rang beanspruchen können.